

# Leipziger Tageblatt

und

## Anzeiger.

N<sup>o</sup> 22.

Dienstag den 22. Januar.

1850.

### Bekanntmachung.

Bei dem am 23. d. Mts. im hiesigen Schützenhause stattfindenden Maskenballe haben von Abends 6 Uhr an die **nach dem Schützenhause** zu fahrenden Wagen durch die **Schützenstraße**, die von selbigem **retour kommenden** aber durch die **Querstraße** ihren Weg zu nehmen.

Da am Haupteingange des Schützenhauses Personen aufgestellt sein werden, welche die Wagenthüren öffnen und den Aussteigenden behülflich sind, so haben die Kutscher, zur Vermeidung jedes Aufenthaltes, ihren Sitz nicht zu verlassen; auch würde es zu gleichem Zwecke erwünscht sein, wenn die Fahrenden das Fahrlohn vor ihrer Ankunft am Schützenhause entrichten wollten.

Den Kutschern wird Ruhe und Vorsicht beim Fahren zur ganz besondern Pflicht gemacht, und sind die Polizeidiener angewiesen worden, in sämtlichen Straßen mit verdoppelter Aufsicht darüber zu wachen, daß dem gegen das schnelle Fahren bestehenden Verbote nicht entgegen gehandelt werde.

Leipzig, den 21. Januar 1850.

Das Polizei-Amt der Stadt Leipzig.  
Stengel, Pol.-Dir.

### Verpachtung.

Die der hiesigen Stadt gehörige, vor dem Frankfurter Thore gelegene Ziegelbrennerei, gewöhnlich die alte Ziegelscheune genannt, soll nebst Zubehör vom 1. April 1850 an meistbietend anderweit verpachtet werden. Pachtlustige haben sich zu diesem Behufe

den 29. Januar 1850

Vormittags um 11 Uhr bei der Rathsstube allhier einzufinden und können die Bedingungen der Verpachtung in der Expedition des Rathstalls einsehen.

Leipzig den 31. December 1849.

Der Rath der Stadt Leipzig.  
Rath.

### Euterpe.

Das fünfte, am 19. dieses stattgehabte Concert der Euterpe wurde mit einem neuen Werke, „Frühlingsymphonie“ von Louis Ehler, eröffnet. Das Werk rechtfertigte die Erwartungen, welche sich an den in der musikalischen Welt bereits rühmlich genannten Namen des Tonsetzers knüpfen, in überzeugender Weise und fand sehr beifällige Aufnahme. Sein Inhalt ist durch die gewählte Benennung hinlänglich bezeichnet, indem er Stimmungen zum Ausdruck bringt, die den durch das neu erwachende Leben der Natur hervorgerufenen entsprechen. In Verwendung der musikalischen Darstellungsmittel bekundete der Tonsetzer, wie in seinen bis jetzt veröffentlichten Compositionen, so auch diesmal einen Grad schöpferischer Befähigung, der die Kritik zu voller Anerkennung und Theilnahme herausfordert. An Orchesterwerken kamen außerdem die Duvertüre zu „Iphigenie in Aulis“ von Gluck und die zum „Freischütz“ von Weber zur Aufführung. — Hohes Interesse der Zuhörer nahm das Concert für Pianoforte von Rob. Schumann (A moll), welches Herr Adolph Blasemann aus Dresden vortrug, in Anspruch. Dieses, eins der bedeutendsten Werke der Neuzeit, bildete jedenfalls den Höhepunkt des ganzen Concerts, und die innige Hingebung, mit der es angehört wurde, bewies deutlich, daß der ihm inwohnende Geist sich Bahn brach, siegreich so seine Kraft bewährend. Herr Blasemann führte seinen Theil nicht nur in technischer, sondern auch in künstlerischer Hinsicht sehr gelungen aus und erwarb sich dadurch, wie auch später durch den Vortrag eines Unterhaltungsstückes, „Sehnsucht am Meere“ von R. Willmers, allgemeinen Beifall. Es werden seine Leistungen in angenehmer Erinnerung bleiben. Die Wahl des Schumannschen Concertes verdient besondere auszeichnende Erwähnung, während die der Phantasie von Willmers von dem Standpunkte aus, den Herr Blasemann als Künstler einnimmt, nicht zu billigen ist. —

Die Gesangsvorträge waren, wie im letzten Concerte, durch Fräulein Emilie Kiez vertreten und bestanden in den beiden Arien: „Da mir Alles nun entrisen“ aus dem „Nachtlager in Oranada“ von Kreuser und „Kommt ein schlanker Bursch“ gegangen“ aus dem „Freischütz.“ Dieselben fanden in gleichem Maße verdienten Beifall und hinterließen, wenn keine zündende, so doch im Ganzen eine wohlthuende Wirkung. — Die Leistungen von Seiten des Orchesters wurden durch mancherlei Unebenheiten beeinträchtigt, um deren willen das früher gespendete Lob für diesmal etwas zu beschränken ist.

†.

### Neurolog.

(Fortsetzung.)

Baron de Gabre, früher franz. Gesandter zu Cassel, st. Anf. Novbr. in Passy.  
Robert Cabell, der bekannte Buchhändler, ursprünglich Partner der Firma Constable u. Comp., beschränkte jahrelang seine ganze Thätigkeit auf die Werke Walter Scotts, st. im Jan. in Edinburgh.  
Generallieutenant Caffarelli, weiland Adjutant des Kaisers, Kriegsminister des Königreichs Italien, Mitglied der Pairskammer seit 1830, st. am 23. Januar in Leschelle, im Norddepartement, 83 J.  
Daniel Callaghan, Unterhausmitglied für die Stadt Cork, st. Anf. Octbr. im 64. J. Er war seit O'Connell's Tod das älteste katholische Parlamentsmitglied, da er 1829 gleich nach erfolgter Emancipation für Cork gewählt worden.  
Generalmajor Sir Guy Campbell, Befehlshaber im irischen Bezirk Athlone, st. Ende Januar.  
Graf v. Carnarvon, geb. 1800, war vordem, wo er noch Lord Borchester hieß, ein angesehenes Mitglied der Hochtory-Partei, st. am 10. Decbr. in London. Die Familie Carnarvon gehört zum ältesten Normannen-Adel in England.